

*Lateinisches etymologisches Wörterbuch* von A. Walde und J. H. Hofmann. 5., unveränd. Aufl. (Indogermanische Bibliothek. Zweite Reihe: Wörterbücher) Bd 1-2; 3 (Reg.) zusammeng. v. Elisabeth Berger, Heidelberg, Carl Winter 1982; 1965. XXXIV, 872; 851, VIII, 287 S. EUR 68,-; 68;- 42,- (ISBN 3-8253-0668-2; 3-8253-0669-0; 3-8253-0670-4).

Zu den unentbehrlichen Arbeitsinstrumenten des am Gymnasium oder wo immer tätigen Philologen gehören Wörterbücher<sup>1</sup>, darunter etymologische, für das Lateinische in deutscher Sprache das „Lateinische etymologische Wörterbuch“ (LEW), der „Walde/Hofmann“. 1906 durch ALOIS WALDE erarbeitet (<sup>2</sup>1910), liegt das Standardwerk dank JOHANN BAPTIST HOFMANN (1886-1954) seit 1938/54 in 3., stark überarbeiteter Auflage vor; der Registerband erschien 1954 u. ö. H., jahrzehntelang am *Thesaurus linguae Latinae* in München wirkend, hat damit unter schwierigsten gesundheitlichen Bedingungen einen bedeutenden Wissensspeicher geschaffen, der bis heute unersetzt ist, vgl. dazu *exempli gratia* MANU LEUMANN, Gnomon 9, 1933, 225ff., 235ff. (z. T. abgedruckt in M. L., Kleine Schriften, Zürich, Stuttgart 1959, 182ff., 191ff.). H. hat intensiv das reiche Thesaurus-Material genutzt (den LEW-Artikel „et“ arbeitete er aufgrund von über 100000 Belegen des Thesaurus aus!) und das LEW indogermanistisch angereichert. Der traditionsreiche, nicht zuletzt auf linguistischem Gebiet hochverdiente Carl Winter Verlag hat recht daran getan, das Werk immer wieder zugänglich zu machen. Es ist eines von H.s Hauptwerken, neben der „Lateinischen Grammatik“ (im Handbuch der Altertumswissenschaft), die er 1926 zusammen mit LEUMANN völlig neu gestaltete (seit 1965: Hofmann/Leumann/Szantyr), der „Lateinischen Umgangssprache“ (1926), der für Gymnasiast/innen und Studierende wichtigen „Lateinischen Grammatik“, die er zusammen mit HANS RUBENBAUER verfasste (seit 1971: Rubenbauer/Hofmann/Heine) u. a. Im In- und Ausland bei klassischen Philologen, Indogermanisten usw. hoch angesehen, erhielt er viele Ehrungen: Er war Ordentli-

ches Mitglied der Bayerischen und Korrespondierendes Mitglied der Preußischen Akademie sowie Träger ihrer Leibniz-Medaille. An Würdigungen nenne ich die Nachrufe von Rubenbauer, Gnomon 26, 1954, 557ff.; P. Lehmann, Jahrb. d. Bayer. AdW 1954, 208ff. (mit Foto); C. Becker, Neue Deutsche Biographie 9, 1972, 457f. (Kurzfassung: Deutsche Biographische Enzyklopädie 5, München 1997). Auf H.s LEW sei hier um so nachdrücklicher hingewiesen, als mancher potentielle Interessent gar nicht weiß, dass es noch lieferbar ist, zumal die „Einführung in das Studium der Latinistik“<sup>2</sup> und die „Einleitung in die lateinische Philologie“<sup>3</sup> es nicht nennen.

- 1) Vgl. dazu zuletzt folgende FC-Rezensionen: 1/2002, 22 ff. (Duden-Zehnbänder), ebd. 25 ff. (Unser tägliches Griechisch).
- 2) S. dazu FC 4/98, 233ff., ausführlicher AAHG 53, 2000, 107 ff.
- 3) S. dazu FC 3/97, 142ff.

JÜRGEN WERNER, Berlin

*Langenscheidts Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch. Bearbeitet von der Langenscheidt-Redaktion auf der Grundlage des Menge-Güthling. Berlin u.a. 2001, EUR 21,90.*

Im Verlag Langenscheidt ist jüngst das an Schule und Universität bewährte ‚Große Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch‘ (GSW) in völliger Neubearbeitung erschienen.

Bereits vorab sei verraten, dass die im Vorwort angekündigte Absicht, „die Bedürfnisse der heutigen Schülerinnen und Schüler“ (S. 4) zu berücksichtigen, nachdrücklich realisiert wird. Seit der von Erich PERTSCH besorgten ersten Ausgabe sind immerhin rund 30 Jahre vergangen, in denen das Grundkonzept dieses komprimierten MENGE-GÜTHLING beständig verbessert, insgesamt aber niemals in Frage gestellt wurde. Letzteres geschieht nun unter der Ägide der (anonym bleibenden) Langenscheidt-Redaktion.

Trotz einer Zunahme des Umfangs von ehemals 1338 auf nun 1415 Seiten bleibt das gelbe Wörterbuch ein gewohnt handliches Hilfsmittel für